

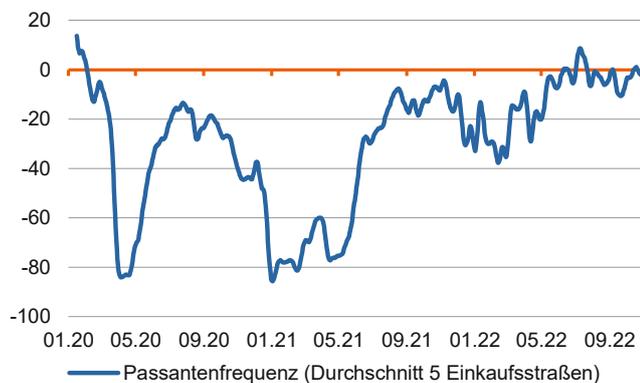
HANDELSIMMOBILIEN

Einzelhandel in der Dauerkrise: E-Commerce, Corona und nun noch Inflation

Die Belastungen für den innerstädtischen Einzelhandel wollen nicht enden. Seit Jahren wandert – von der Pandemie beschleunigt – ein zunehmender Umsatzanteil in Richtung E-Commerce ab. Im Kernsortiment aus Mode, Schuhen und Elektronik erreicht der Online-Handel schon mehr als 40 Prozent. Inzwischen sind die Kunden dank aufgehobener Corona-Maßnahmen zwar in großer Zahl in die Innenstädte zurückgekehrt, doch nun sitzt das Geld bei vielen Menschen nicht mehr so locker. Die Inflation hat eine seit Jahrzehnten nicht gekannte Höhe erreicht. Neben deutlich höheren Preisen für Lebensmittel, Benzin und Diesel werden die Heizkosten für viele Haushalte zur finanziellen Belastung. Doch auch die Pandemie ist nicht besiegt. Sie könnte mit einer „Herbstwelle“ und neuen Virusvarianten wieder aufflammen.

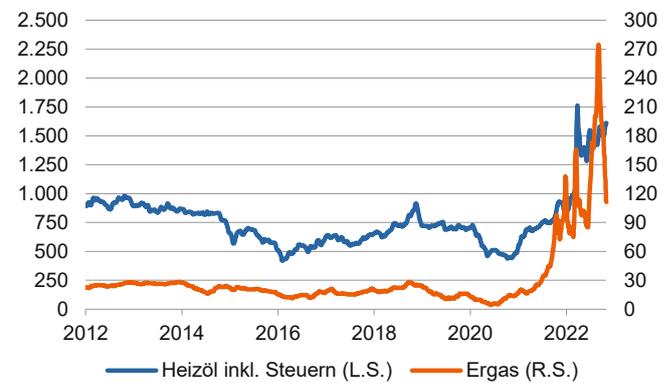
Der innerstädtische Handel kommt nicht aus der Krise

DIE EINKAUFSMEILEN SIND WIEDER SO VOLL WIE VOR CORONA
ABWEICHUNG IN % GEGENÜBER 2019, 10-TAGES-MITTELWERT



Quelle: hystreet.com / Destatis Stand 31. Oktober 2022
Berlin (Kurfürstendamm Nordseite), Frankfurt (Große Bockenheimer Str.),
Hamburg (Spitalerstr.), Köln (Schildergasse), München (Neuhauser Str.)

DURCH HOHE ENERGIEPREISE FEHLT DAS GELD ZUM SHOPPEN
L.S.: IN EURO/1000L, R.S.: IN EURO/MWH



Quelle: EU Kommission, European Energy Exchange Stand 31. Okt. 2022

Marktumfeld für den Einzelhandel

Der Ukraine-Krieg hat gezeigt, wie stark Deutschland von russischen Energieträgern abhängig ist. Durch die eingestellte Gaslieferung „explodierte“ der Gaspreis und belastet gleichermaßen Verbraucher und Wirtschaft. Deshalb werden Haushalte und Unternehmen zum Energiesparen aufgefordert. Zudem müssen sich die Nutzer – die Hälfte der Haushalte heizt mit Gas – auf hohe Abschlags- und Nachzahlungen einstellen. Doch auch andere Wärmequellen wie Öl, Holz oder Strom sind deutlich teurer geworden.

Die höheren Ausgaben für Lebensmittel und Energie belasten praktisch alle Haushalte. Zudem ist kein schnelles Ende dieser Entwicklung absehbar. Nicht wenige Haushalte befürchten, dass sie von einer hohen Nebenkostennachzahlung überfordert sein könnten. Die staatlichen Gegenmaßnahmen wie der „Tankrabatt“, die Energiepreispauschale von 300 Euro oder die Gas- und Strompreisbremse können die steigenden Belastungen wohl nur teilweise abfedern.

Ukraine-Krieg, Inflation und Energiekrise bereiten den Menschen Sorgen. Das zeigt die auf ein historisches Tief gesunkene Konsumstimmung. Hierbei ist die von der GfK erfragte Einkommenserwartung noch stärker als die Anschaffungsneigung abgesackt. Für den City-Handel ist das in doppelter Hinsicht ungünstig. Denn zur fehlenden Konsumfreude kommt der Sparzwang hinzu. Die Nominallöhne steigen 2022

Heizkosten explodieren – nicht nur bei Gasheizungen

Staatliche Hilfen können die stark steigenden Preise allenfalls teilweise kompensieren

Konsumklima und Kaufkraft gehen kräftig zurück